

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 4 (1878)  
**Heft:** 13

## **Werbung**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 08.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Ich bin der Düsseler Schreier  
Und lebe dem Wohl der Welt;  
Das Beste zu thun für die Menschen  
Mir einzig noch wohlgefällt.

Vrum schmerzt es mich über die Maassen,  
Doch Niemand mehr lachen will,  
Und Alles in Folge der Zeiten,  
Sich ruhig verhält und still.

Da gibt es ein treffliches Mittel, —  
Ich habe es selbst probirt —  
Da hilft ganz sicherlich, wenn man  
Den „Nebelspalter“ abonnirt.



#### Des Luzerner Vaterlandes Stohseuzer an Leo XIII.

Non carpento neque rhedis  
Limen separa sanctae sedis:  
Repo Roman genibus.

Audi flentium clamores,  
Ne repudies lactores  
In pontificalibus!

Nullos habes tam „charmantes“  
Ante portam semper stantes  
Romae quam Helvetios.

Recordare Pium Nonum,  
Lucernensis patronum;  
Ne Leonem unguibus.

Nicht in Wagen noch in Kutschen,  
Auf den Knieen will ich rutschen  
Nach der heil'gen Roma hin.

Nagelneuer Leoparde,  
Hör' das Flehn der Schweizergarde  
Bei dem Antritt deines Amts!

Keinen mag das Lob gebühren,  
So zu stehen vor den Thüren  
Wie den Schweizern stets zu Rom.

Laß die Schweizer dir gefallen,  
Zeige nicht des Löwen Krallen,  
Denk' an Pius doch zurück!



Mier scheind es nich wohl zu seyn, nebst krank, weil ehs abher nichs  
ist als nuhr blos Befühmertis und heiliges Gemütsgeist wegen das der  
Bähpst Leo so langlähm ist mit fluechen und Kettzer abwamischen. Gegen  
die Jesuwider macht er fascht gesicht, und mit dem wilhelmitischen Kaiser  
korrespondentiert er sich sogahr. Sohltan wier ihm nichd auch einen  
Drohungsbrieff mit hinterladengtanzen und Jesuitengisguterei in aussich  
zufohnen zu lassen? Mier had von anfangs an seine Numeros nicht  
gefahlen; ich forchten er haist nicht umsunsten: der „dreinsehende“. Gip Antwort! indeßlich Großen Verdrusgrues Dein: **Ladislans.**

#### Crost und Hilfe für Aktienleidende.

Ich kann den Jubel wohl begreissen;  
Von allen Seiten Rauch und Pfeifen,  
Man sagt sich: „Ei, Gott Lob und Dank,  
„Es hilft die Eisenbahnen-Bank!“

Die Bahnen alle sind seit gestern  
Nun gegenseitig liebe Schwestern;  
Wie Staub verschwinden Neid und Zank;  
Das macht die Eisenbahnen-Bank.

Die freundlichsten Gesichter schneidet,  
Wer sonst am größten Schwund leidet,  
Er scheint sein Gewissen blank  
Auf dieser — Eisenbahnen-Bank.

Der Alktionare fühlt sich freier  
Und wünscht sich künftig nicht zum Geier,  
Ihm hilft — und sei er noch so frank  
Der Doktor: Eisen-Anen-Bank.



**Nägel** Wie hä'm'r's, Chueri, s'wirt hüt doch nüd ganz ohni abgah'?  
**Chueri** Warum, Nägel?  
**Nägel** Wah, das schont m'r wie's im Kantonsrath immer sageb, e zimli  
müessigi Frag' z'hv. s'Sechsilüüti hät doch g'wüß au e chli  
Yslus.  
**Chueri** Ja, sáb glaub i scho, bi syner Bidüütig, wird m'r denk wohl e  
chli i sich gab und synt Biträchtige mache.  
**Nägel** Ebe, ebe, sáb meinu au, s'ist halt doch schön, wenn m'r dur's  
Ylüüti aufmerksam g'macht wird, m'r därf jez d'Händ la lampe!  
**Chueri** Oh, Nägel!

#### Wäthselschaffe Inschrift.

Ergo tamen amor genius impetus ephorem acti

(μήπο με τα οὐδε μη στοιχεῖ τα με ριστείται)

#### Briefkasten der Nedaktion.



L. M. i. A. Wir empfehlen Ihnen die  
in New-York erscheinende „Allgemeine  
Schweizer Zeitung“, welche allen diesen An-  
gelegenheiten volle Aufmerksamkeit widmet  
und auch überdies ein sehr interessantes Blatt  
ist. Ueberhaupt thätte es Roth, daß unser  
Mutterland mit seinen vielen im Auslande  
lebenden Söhnen in etwas engern Kontakt  
treten wüßt, denn die Söhne sind eins, sehr  
ernst, was man leben kann ohne Besinnung  
zu sein. — L. Sch. i. B. Wie Sie heute  
sehen, ganz richtig. — P. S. I. Schlagen  
Sie gefälligst einige der früheren Nummern  
nach und Sie werden diesen Unsinni bereits  
glosirt haben. — J. M. L. Schon verworhet,  
vielleicht später Wiederholung. — Harras.  
Wir leien im „St. Galler Tagblatt“. (Eine  
vom Militärdepartemente unter Aufzug  
einer Exerz-Kommission revidirte Verordnung über die Rindviechzuchtw  
wird genehmigt und wandert in die Gesetzesammlung.) Wer unser Bundes-  
rat nicht kennt, könnte sich über so etwas aufhalten, wer es aber kennt, legt  
diesen neuen Beweis von? ruhig bei Seite. — F. B. i. St. G. Für uns voll-  
ständig wertlos; wenden Sie sich an ein politisches Blatt. — Unleserlicher  
Besten Dank für die Verübung; das Uebrige soll besorgt werden. Gruss. —  
S. i. O. Man würde uns doch in's Schubdbuch eintragen und um so mehr,  
weil die Beziehung über einen Gedantenstrich weg, doh etwas gewaltthätig er-  
scheint. — Dr. H. S. mit Bergnügen verwendet werden; aber Geduld. —  
Mutz. Verbürgte Dich mein Lieber, böse war es ja nicht und da kanst Du Gist  
drauf nehmen wenn ich zu der benannten Zeit am Leben gewesen wäre, dann  
hätte es an den schärfsten Spiezen nicht gefehlt. Es grüßt Dich einemweg freund-  
schaftlich, im Namen des etwas lendenhaben Leu, Dein „Nebelspalter.“ —  
H. K. i. W. So bekannt, daß wir eine neue Veröffentlichung nicht riskieren  
dürfen. — O. M. Gelegentlich. — N. N. Warten wir vorher diese Manöver  
ab; auch nur einen Versuch zu machen, unser Herren den Staar zu jüden,  
wäre vergebene Mühe. Der Kumpel wird und muß kommen und die Abrechnung  
dürfte schlimm genug ausfallen. — Verschiedenen. Anonymes wird  
nicht berücksichtigt.

Auf den „Nebelspalter“ kann  
fortwährend

à Fr. 3 per 3 Monate, Fr. 5 per 6 Monate bei allen  
Poststellen abonnirt werden.

#### Annoncen

sind an die Annoncen-Expedition Orell, Füssli & Cie.  
in Zürich einzusenden.